

Zusammen kommen

Wichtig

Spi **E** len

E **R** leben

Gemeinsam

Ori **E** ntierung

Natur

Lac **H** en

AM PARK

Fre **U** nde

Be **S** onders

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3
2. Was macht uns als Kita aus	Seite 3
3. Geschichtliches	Seite 4
4. Räumlichkeiten	Seite 5
5. Außengelände	Seite 6
6. Allgemeines	
7. Aufnahmebedingungen	
• Allgemeines	Seite 7
• Öffnungszeiten	Seite 7
• Tagesablauf	Seite 8
• Jahresablauf	Seite 9
• Hausordnung	Seite 10
8. Team	Seite 12
9. Unser Bild vom Kind	Seite 13
10. Stellenwert des kindlichen Spiels	Seite 14
• Das Verhältnis vom Spielen und Lernen	
• Förderung der Spielkompetenz	
• Kinder im Spiel begleiten	
• Beobachten und Dokumentieren der Spiel- Prozesse	
• Bildungsräume gestalten	
11. Eingewöhnung	
• Einleitung	Seite 16
• Anmeldung/Aufnahmegespräch	Seite 16
• Eingewöhnungsgespräch	Seite 16
• Phasen	Seite 17
• Gespräch nach der Eingewöhnungszeit	Seite 17
12. Übergänge	Seite 18
13. Vorschulerziehung	Seite 19
14. Elternarbeit	Seite 20
15. Kooperationen	Seite 21
16. Schlusswort/Kontakt	Seite 22

Vorwort

Auf den nächsten Seiten legen wir eine Konzeption dar, für alle, welche an unsere Arbeit interessiert sind. Insbesondere für Eltern, neue Kollegen und Praktikanten. In dieser Konzeption lernen Sie die Arbeit und das Umfeld unserer Kindertagesstätte kennen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer gemeinsam, gestalteten Konzeption. Die pädagogischen Grundsätze, Ziele und Methoden werden durch diese Konzeption transparent gemacht.

Juliane Seume
Leiterin

Michelle-Marie Streuber
stellv. Leiterin



Was macht unsere Kita aus?

Wir sind eine kleine familiäre Einrichtung. Dies ermöglicht uns als Team, jedes Kind, welches uns besucht, genau zu kennen und individuell zu fördern.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in ruhiger Lage, direkt an einen kleinen Park, dem Saale-Radwanderweg, sowie den angrenzenden Saalewiesen. Dieses bietet ein ideales Betätigungsfeld für Spiel, Bewegung und Erholung. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, ihre nähere Umgebung, sowie Flora und Fauna kennenzulernen.

Geschichtliches

Am 17.06.1950 wurde unsere Einrichtung eingeweiht. Zum 25-jährigen Bestehen erhielt die Einrichtung erstmalig einen Namen. Bis zum Jahre 2005 war unsere Einrichtung unter „Mauz und Hoppel“ bekannt. Zum 55. Bestehen der Einrichtung, wurde ein neuer Name für die Kindertagesstätte gesucht und in Abstimmung mit Eltern gefunden. Seit dem dürfen wir uns Kindertagesstätte „Zwergenhaus am Park“ nennen. Zu diesem Zeitpunkt wurden ca. 25-30 Kinder durch 3 Erzieher betreut. In den kommenden Jahren wurde immer wieder für den Erhalt unserer Einrichtung gekämpft, da wir nicht genügend Kinder hatten. Wir freuen uns aber umso mehr, dass in den letzten Jahren sich immer mehr für unsere Einrichtung entschieden haben. So sind wir nun zum Teil ausgelastet.



Räumliche Gegebenheiten

Innenbereich

Unsere Kindertagesstätte besteht aus einem Krippen- und einem Kindergartenbereich. Der Kindergarten besteht aus zwei großen Gruppenräumen, welche den Altersgruppen entsprechend eingerichtet sind. Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielecken eingeteilt, diese sind kindgerecht gestaltet und werden nach den Bedürfnissen der Gruppe genutzt.

Im Flur befindet sich die Garderobe der Kinder.

Der kindgerechte Waschraum besteht aus Toiletten und Waschbecken.

Der abgeschlossene Krippenbereich hat einen separaten Eingang, eine kleine Garderobe, sowie zwei Räume, welche ebenfalls zum Spielen genutzt werden. Des Weiteren steht dem Krippenbereich ein Nebenraum zur Verfügung, welcher zum Schlafen unserer Jüngsten dient.

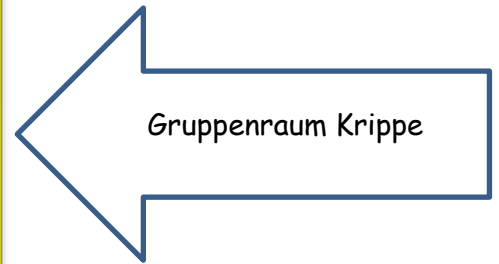
Küche, Putzkammer und Abstellräume vervollständigen das Raumangebot.



Gruppenraum
große Gruppe



Gruppenraum
Mittel Gruppe



Außenbereich

Unsere Außenanlage bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten. Auf unserem Spielplatz befinden sich eine Eisenbahn, zwei Sandkästen, eine Wippe, eine Rutsche, ein Holzklettergerüst und vieles mehr.

Für die Nutzung von Fahrzeugen steht den Kindern der gepflasterte Vorplatz zur Verfügung.

Gerne nutzen wir auch das angrenzende Parkgelände, auf dem sich auch Spielgeräte befinden.



Aufnahmebedingungen

In unserer Kindertagesstätte können 16 Kinder von 0 - 3 Jahren, sowie 28 Kinder von 3 - zum Beginn der Schulpflicht betreut werden. Einzugsbereich unserer Einrichtung ist die Stadt Weißenfels, mit ihren dazugehörigen Ortsteilen.



Öffnungszeiten

Montag - Freitag 06.00Uhr - 17.00Uhr

Es stehen verschiedene Betreuungsarten mit individuellen Betreuungsumfang und Betreuungszeiten (5 - 10 Stunden) zur Auswahl. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Eltern eine tägliche Anwesenheit der Kinder in der Zeit von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr grundsätzlich sicher zu stellen haben.

Zu Beginn des Kindergartenjahres (September) wird den Eltern eine genaue Aufstellung der Schließzeiten ausgehändigt. In unserer Einrichtung gibt es im Sommer keine festgelegten Schließzeiten. Damit aber die Möglichkeit besteht, gemeinsam mit beiden Elternteilen Urlaub zu verbringen, soll jedes Kind mindestens 2 zusammenhängende Wochen Urlaub, in der Zeit von Mai bis September machen. Diese Urlaubszeiten sind verbindlich und werden im Frühjahr der Einrichtung mitgeteilt.

Feste Schließzeiten jedoch sind, der Freitag nach Chr. Himmelfahrt, an Brückentagen, sowie zwischen dem 24.12. und dem 6.01. An diesen Tagen, nach Weihnachten, steht für Kinder, wo die Betreuung zu Hause nicht gewährleistet werden kann, eine Ausweicheinrichtung der Stadt Weißenfels zur Verfügung.

In den Schließzeiten ist der Beitrag weiter zu zahlen.

Tagesablauf

Für die optimale Entwicklung des Kindes ist eine Umgebung wichtig, die dem Kind Sicherheit gibt, in der es sich vertrauensvoll bewegen kann. Bekannte Abläufe, feste Zeiten, verbindliche Regeln helfen dabei und geben die Chance, alle Lern- und Spielmöglichkeiten zu nutzen. Der Tag verläuft im Allgemeinen nach der vorgegebenen Struktur und hat immer die gleichen Elemente mit variierenden Zeitlängen.

Bis 9.00 Uhr ist Bringe Zeit, spätestens jetzt sollten alle Kinder da sein. So können wir unseren gemeinsamen Tag beginnen.

- 6.00 Uhr - 7.30 Uhr: Freispiel
- 7.45 Uhr - 8:00 Uhr: Guten-Morgen-Kreis
- 8:00 Uhr - 8.30 Uhr: Frühstück, Körperpflege
- 8.30 Uhr - 11.00 Uhr: Freispiel, Angeleitetes Spiel
- 11.00 Uhr - 11.45 Uhr: Mittagessen, Körperpflege
- 11.45 Uhr - 13.45 Uhr: Mittagsschlaf
- 13.45 Uhr - 14.00 Uhr: Körperpflege
- 14.00 Uhr - 17.00 Uhr: Vesper, Freispiel

Im Krippenbereich kann der Tagesablauf anders sein, da hier die Eingewöhnung im Vordergrund steht.



Jahresablauf

Das Ziel einer Jahresplanung ist, wiederkehrende und neue Themen und Aktionen in einen ausgewogenen Rahmen zu bringen.

Bei unseren Themen orientieren wir uns an den Jahreszeiten, mit ihren unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten drinnen und draußen, welche an den Bedürfnissen der Kinder angepasst sind.

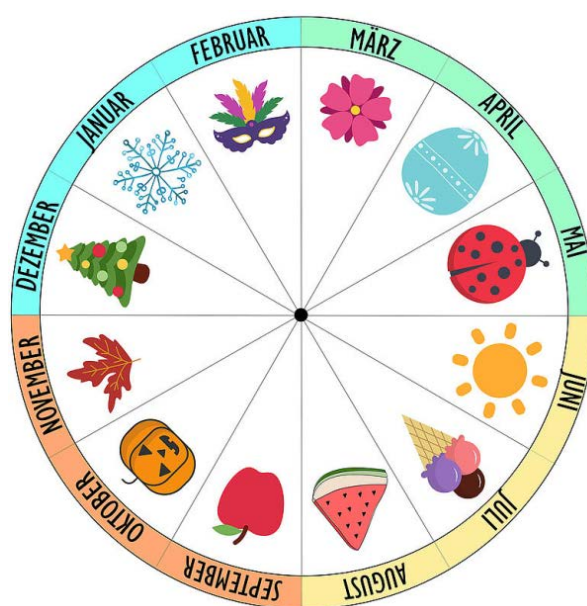
Durch Aushänge an den Pinnwänden informieren wir über Aktuelles.

Spaziergänge durch die Natur, Beobachtung der Tiere auf Feld und Wiese sollen den Horizont erweitern. Regelmäßig erkunden wir mit den Kindern die Umgebung und ermöglichen ihnen so, auch Erfahrungen außerhalb der Kindertagesstätte zu machen.

Das Feiern von Festen sind wichtige Bestandteile des Zusammenlebens in der Einrichtung. In der Vorbereitung wird gebastelt, gekocht und gebacken, Lieder und Tänze werden gelernt, Räume geschmückt und Gäste eingeladen.

Wiederkehrende Veranstaltungen

Februar	Fasching
März/April	Osterfest (Mittwoch vor Ostern mit Omas und Opas)
Juni	Abschlusswoche der Schulanfänger Zuckertütenfest Sommerfest (Tag der offenen Tür)
Oktober	Herbstfest mit Laternenumzug
Dezember	Weihnachtsfest mit den Eltern



Hausordnung

1. Alle Kinder haben laut § 3 Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen.
Wir sind eine Kindertagesstätte und betreuen Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt.
2. Unsere Einrichtung ist täglich von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet (außer an gesetzlichen Feiertagen, Brückentagen, sowie vom 24.12 bis zum 6.01.) Sofern eine Betreuung über 8 h täglich / 40 Wochenstunden hinaus angemeldet wird (erweiterter Ganztagsplatz nach § 3 Abs.4 KiFöG) ist dieser zu begründen.
3. Die Betreuung des Kindes erfolgt nur in dem verbindlich, angegebenen Betreuungszeiten.
Für die Überschreitung der festgelegten Betreuungsstunden kann ein zusätzlicher Kostenbeitrag für jede angefangene halbe Stunde erhoben werden.
4. Von Mai bis September müssen alle Kinder einmal, mindestens zwei zusammenhängende Wochen Urlaub machen. Die Termine sind bindend und werden bis spätestens Ende Februar in der Einrichtung abgegeben.
5. Unsere Kindertagesstätte bietet Ganztagsverpflegung an. Die Speisen werden vom Menü - Service Weißenfels, täglich frisch geliefert. Die Mahlzeiten werden von einer Angestellten der Firma zubereitet und innerhalb der jeweiligen Gruppen in den Gruppenräumen eingenommen.
6. Das Frühstück der Kinder wird ausschließlich in der Zeit zwischen 7.45 Uhr und 8.30 Uhr eingenommen. Das Mittagessen findet von 11.00 Uhr bis 11.45 Uhr statt. Die Vespermahlzeit erfolgt nach dem Mittagsschlaf ab 14.00 Uhr. Das Essengeld wird per Einzugsermächtigung an die Firma gezahlt. Die Eltern erhalten eine detaillierte Rechnung.
7. Bei Erkrankung eines Kindes oder Urlaub muss bis spätestens 7.00 Uhr des entsprechenden Tages, bzw. einen Tag vorher eine Abmeldung erfolgen.
Ansonsten gibt es keine Gutschrift des Essengeldes.
8. Nach einer Erkrankung kann der Leiter der Kindertageseinrichtung im Einzelfall eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes verlangen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn der Verdacht einer Erkrankung nach § 34 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz vorliegt oder gehäuft Erkrankungen in der Einrichtung auftreten.

9. Die Kindertageseinrichtung ist grundsätzlich nicht verpflichtet, den Kindern mitgegebene Medikamente zu verabreichen. Ausnahmsweise ist die Verabreichung möglich, wenn der Kindertageseinrichtung eine ärztliche Bescheinigung oder bei freiverkäuflichen Mitteln eine schriftliche Bestätigung der Eltern vorgelegt wird, welche die Dosierung und den Zeitpunkt der Einnahme enthält und dem Kind ohne Schwierigkeiten das Medikament verabreicht werden kann. Bei freiverkäuflichen Mitteln kann im Einzelfall die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung über die Verträglichkeit des Medikamentes verlangt werden; insbesondere wenn Bedenken gegen die Verträglichkeit bestehen.
10. Änderungen, wie Adresse, Telefonnummern privat, aber auch der Arbeit etc. sind der Einrichtung sofort mitzuteilen.
11. Die Aufsichtspflicht seitens der Einrichtung beginnt mit der persönlichen Übergabe ihres Kindes an eine Erzieherin und endet bei der Abholung. Sollte das Kind nicht von den Eltern abgeholt werden, sondern von einer anderen Person, muss eine schriftliche Absprache mit der Kindertagesstätte getroffen werden.
Bei einer schriftlichen Vollmacht ist auf Datum, Name der Person und Unterschrift eines Elternteils zu achten.
Das Verlassen der Einrichtung ihres Kindes ohne Begleitung eines Bevollmächtigten, bedarf ebenfalls einer schriftlichen Mitteilung seitens eines Erziehungsberechtigten. Die Eltern tragen dann die gesamte Verantwortung. Telefonische Absprachen sind nicht zulässig
12. Die Eltern sind verpflichtet darauf zu achten, dass keine gefährlichen Gegenstände wie z.B. Messer, Feuerzeuge, Streichhölzer, Ketten, Ringe Medikamente usw. mit in die Einrichtung gebracht werden.
13. Für die Kinder, die am Mittagsschlaf teilnehmen, müssen die Eltern entsprechende Bettwäsche (Kopfkissenbezug, Bettbezug, Spann-bettlaken, sowie Steppdecke und ein Federkissen) mitbringen. Die Reinigung der Bettwäsche und Decken (60° Wäsche) übernehmen die Eltern selbst. Die Bettwäsche wird jeden Monat gewechselt.
14. Für selbst mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder usw. übernimmt die Einrichtung keine Haftung.

Unser Team

In unserer Einrichtung gibt es vier verschiedene, altersspezifische Gruppen, mit jeweils festem Personal, welches aus ausgebildeten Erziehern, sowie Kinderpflegern besteht.

Uns ist es wichtig, in unserer Arbeit nicht stehen zu bleiben, sondern gemeinsam mit unseren Kindern und den Anforderungen an sie zu wachsen.

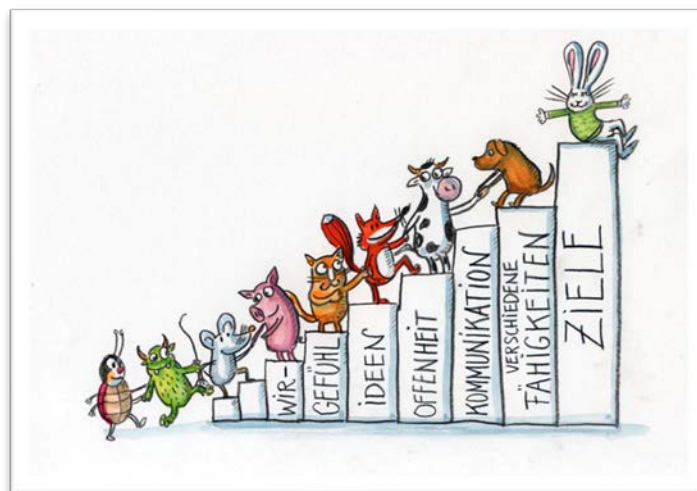
Deshalb nehmen wir die Möglichkeiten wahr, Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Die Teambesprechungen dienen der Planung und Auswertung von Zielen, Inhalten und Methoden unserer pädagogischen Arbeit.

Beobachtungen des Gruppenprozesses und Beobachtungen einzelner Kinder werden ausgetauscht und mit dem weiteren pädagogischen Handeln abgestimmt. Informationen werden weitergegeben und organisatorische Fragen behandelt und abgeklärt.

Wir beobachten jedes Kind genau und führen einen Portfoliohefter, welches die Stärken und Lernerfahrungen kindgerecht und ansprechend dokumentiert. Diese Portfolios sind zu jeder Zeit für Kinder und Eltern einsehbar. Beim Verlassen der Einrichtung in die Schule, bekommt jedes Kind sein Portfolio als Abschiedsgeschenk mit nach Hause.

Im Laufe jedes Kindergartenjahres absolvieren verschiedene Schüler und Schülerinnen ein Praktikum in unserer Kindertagesstätte, angefangen vom einwöchigen Schulpraktikum bis hin zum Praktikum im Rahmen der Erzieherausbildung mit Abschlussprüfung. Deshalb sind im Kindergarten immer wieder mal „neue“ Gesichter zu sehen.

Der praktische Teil der Ausbildung ist sehr wichtig, damit auch zukünftig gut geschultes Fachpersonal in den Kindertagesstätten zum Einsatz kommt. Aus diesem Grund nehmen wir uns Zeit für Gespräche mit den Praktikantinnen und deren Lehrkräfte. Die Praktikantinnen unterliegen der Schweigepflicht, so dass Sie sicher sein können, dass keine Informationen über Ihr Kind nach außen gelangen werden. Für Fachgespräche über einzelne Kinder sind die Praktikantinnen nicht zuständig, das ist und bleibt eine Angelegenheit zwischen Eltern und Erzieherinnen.



Das Bild vom Kind - Grundlegendes

Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung basiert auf dem situationsorientierten und familienbegleitenden Ansatz. Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade ganzheitlich in seiner Entwicklung steht und es zu unterstützen, dass es seine gegenwärtige und damit auch zukünftige Lebenssituation zunehmend selbständiger bewältigen kann.

Die Kinder finden in unserer Kita Räume zum Forschen und Entdecken, zum Toben und Kuschneln, zum Bauen, kreativ sein und ganz viel Platz zum Spielen.

Der Kitaalltag wird gemeinsam mit unseren Kindern geplant und gestaltet. Aber auch Regeln, welche von der gesamten Einrichtung eingehalten werden, erarbeiten die Kinder gemeinsam mit den jeweiligen Erziehern.

Regelmäßig stattfindende Spaziergänge unterstützen die Freude und auch Sensibilität zur Natur.

Aus diesem pädagogischen Ansatz ergeben sich folgende Grundlagen für die Arbeit in unserer Einrichtung

- Wir sehen die Kinder als kompetente und aktive Wesen.
- Wir greifen den Wahrnehmungsreichtum, die Neugier und die Entdeckungen der Kinder auf und führen diese weiter.
- Wir nehmen die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung wahr und unterstützen diesen Prozess.
- Wir sehen die Eltern als wichtige Partner in der Erziehung.
- Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft

Um alle Erfolge, Ergebnisse und Erlebnisse festzuhalten, nutzen wir ein Portfolio, welches für jedes Kind, von der Eingewöhnung bis zum Schuleintritt geführt wird.



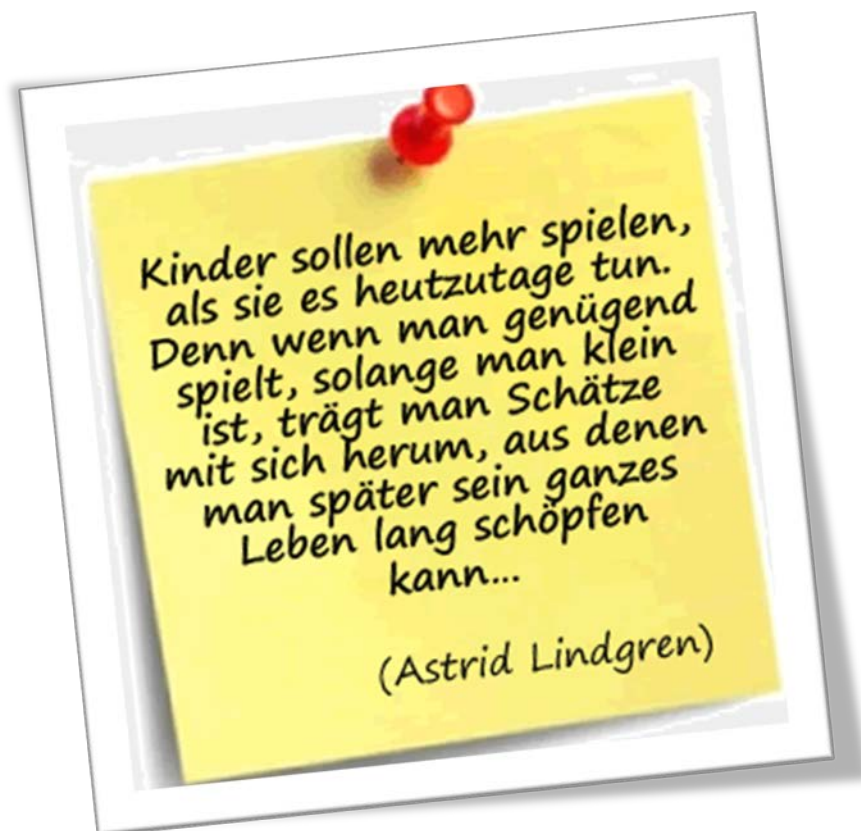
Der Stellenwert des kindlichen Spiels

Das Verhältnis vom Spielen und Lernen

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und Persönlichkeit weiter. Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind, entspringen intensiven Spielerfahrungen. Im Spiel erwerben Kinder eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für ihre gesamte Bildungslaufbahn, wie etwa Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbständigkeit.

Förderung der Spielkompetenz

Besonders wichtig ist, dass Kinder über ausreichend Zeit verfügen, in der sie ihre Beschäftigung frei von äußeren Zwängen oder Erwartungen selbst wählen dürfen. Das Spielzeug wird so ausgewählt, dass es der Fantasie und Kreativität der Kinder möglichst angeregt und nicht eingeengt wird.



Kinder im Spiel begleiten

Die Kinder feinfühlig im Spiel begleiten, fördert selbstdeckendes Lernen. Spielende Kinder werden möglichst nicht gestört oder unterbrochen und es wird sich auch nicht in das Spiel gedrängt. Es wird stets versucht, eine gute Balance zwischen „sich beteiligen“ und „Sich heraushalten“ zu finden. Die Voraussetzung für Spielfähigkeit ist ein sozial-emotionales Wohlbefinden. Deshalb ist uns eine liebevolle Bindung zu den Kindern wichtig. Diese beginnt schon mit der Eingewöhnung.

Beobachten und Dokumentieren der Spiel-Prozesse

Durch die Beobachtung lernen wir das Kind immer besser kennen. Die Beobachtung gibt uns die Möglichkeit, immer an den aktuellen Entwicklungsstufen des Kindes anzuknüpfen. Um eine kontinuierliche und bestmögliche Begleitung und Förderung zu gewährleisten, werden Beobachtungen und Entwicklungsstand schriftlich festgehalten. Aus diesen resultieren dann Lerngeschichten und sie sind außerdem Planungsgrundlage für unsere weitere Arbeit. Andererseits sind sie auch Grundlage für Gespräche mit den Eltern.

Bildungsräume gestalten

Der Begriff „Spielraum“ ist doppeldeutig. Zum einen ist damit der physikalisch, erfahrene Raum gemeint, in dem das Kind in seiner Spieltätigkeit nachgeht. Er kann auch als Freiraum verstanden werden, der Kinder für ihr Spiel gewährt wird. Wir setzen uns mit der Gestaltung von Räumen auseinander, weil Raumgestaltung ein Teil unserer pädagogischen Arbeit ist. Sie werden so gestaltet, dass sie zwei Grundbedingungen erfüllen. Zum einen soll es sich für die Kinder lohnen, Räume zu entdecken, zu erforschen, zu erkunden und zu bespielen. Und zum anderen, dass sie aus Perspektive des Kindes entdeckt, erforscht, erkundet und bespielt werden können.



Konzept zur Eingewöhnung

1. Ablauf der Eingewöhnung in der Kita- vom Elternhaus in die Kita

1.1. Einleitung

Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, der Erzieherin und den Eltern. Wichtig ist aber auch, dass kennenlernen und Gewöhnen der Umgebung. Daher stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und enthält eine besondere Bedeutung. In dieser Phase dient hauptsächlich eine Erzieherin als Bezugsperson für das Kind.

1.2. Anmeldung - wer, wann, Inhalte, Dokumente

Interessierte Eltern melden sich telefonisch in unserer Einrichtung oder besuchen uns spontan, um einen Termin für ein Aufnahmegespräch zu vereinbaren.

Als erste Ansprechpartnerin steht die Leiterin oder stellvertretene Leiterin unserer Kita zur Verfügung.

Das Aufnahmegespräch führt die Leiterin der Kita und die jeweilige Erzieherin, welche dies terminieren, planen und mit entsprechenden Dokumenten vorbereiten.

1.3. Eingewöhnungsgespräch

Für das Eingewöhnungsgespräch steht die Bezugserzieherin ca. 1-2 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung zur Verfügung.

Inhalte des Eingewöhnungsgespräches

- Erstes näheres Kennenlernen zwischen Eltern und Bezugserzieherin
- Erklärung der Rolle und des Ablaufes der Eingewöhnungsphase
- es können sämtliche Fragen seitens des Elternhauses und der Kita geklärt werden
- Erfahren sämtlicher Besonderheiten zur bisherigen Entwicklung bzw. Zusammenhänge zu evtl. Entwicklungsstörungen/ Anamnese (siehe Fragebogen Willkommensmappe)
- Aufgaben der Eltern, um ihr Kind in der Eingewöhnungsphase zu unterstützen

1. Phase

An den ersten zwei Tagen besucht das Kind mit seiner vertrauten Bezugsperson die Krippengruppe, lernt dort seine Bezugserzieherin und die zukünftige Gruppe kennen. Das Kind entscheidet selber, ob es sich von seiner Bezugsperson entfernen oder zu wem es Kontakt aufnehmen möchte. Das Elternteil bleibt für circa eine Stunde in der Gruppe. In dieser Phase, die individuell auch länger dauern kann, wird kein Trennungsversuch unternommen.

Die Erzieherin bleibt am ersten Tag eher passiv, am zweiten Tag nimmt sie Kontakt auf und bietet sich als Spielpartner an.

2. Phase

Nun gibt es erste Trennungsversuche, bei denen die vertraute Bezugsperson für kurze Zeit nach Verabschiedung vom Kind den Raum verlässt. Die Bezugsperson bleibt jedoch im Haus oder steht unmittelbar zur Verfügung. Tröster- Kuscheltiere verbleiben natürlich beim Kind. Das weitere Vorgehen hängt nun vom Verhalten/ der Reaktion des Kindes ab. Spielt das Kind weiter und erkundet unbeeindruckt sein neues Umfeld, kann die Trennungszeit ausgedehnt werden, beginnt das Kind zu weinen und lässt sich dauerhaft nicht von der Erzieherin beruhigen, wird der Trennungsversuch abgebrochen, die Bezugsperson hinzugezogen, die Eingewöhnung verlängert sich. Nach gelungenen Trennungsversuchen kann man in die nächste Phase übergehen.

3. Phase

Das Elternteil verabschiedet sich vom Kind und gibt es in die Kindergruppe ab. Nun darf sie sich auch weiter entfernen, soll in dieser Phase aber immer telefonisch erreichbar sein, da das Vertrauensverhältnis noch nicht stabil genug ist. Das Verhalten des Kindes wird von der Erzieherin beobachtet und beim Abholen des Kindes informiert sie ausführlich die Eltern über ihre Erfahrungen und Beobachtungen.

Gespräch nach der Eingewöhnungszeit

Zum Abschluss der Eingewöhnungsphase, die je nach Kind unterschiedlich andauern kann, findet, wenn dies gewünscht wird, ein gemeinsames Gespräch zwischen den Eltern und der Erzieherin statt. Dabei dürfen noch anstehende Fragen geklärt und Impulse zur Weiterentwicklung des Kindes besprochen werden.

übergänge

In den nächsten Jahren werden die Kinder verschiedene Gruppen durchlaufen. Diese Gruppen sind zum Teil, altersrein. Dadurch können die jeweiligen Gruppenerzieher die Kinder altersgerecht betreuen und fördern. Die Eltern werden zeitnah bei einem bevorstehenden Gruppenwechsel und eventuellen, anstehenden Veränderungen informiert. Gleichzeitig findet ein intensiver Austausch über die Kinder im gesamten Team statt um den aktuellen Stand des Kindes festzustellen. Dieser dient dazu, dass der bevorstehende Gruppenwechsel fließend erfolgen kann. Das Kind hat die Möglichkeit im Vorfeld die neue Gruppe kennen zu lernen, durch:

- Besuche der neuen Gruppenräume
- Gemeinsames Spielen im Freien



Vorschulerziehung

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte. Lernen, auch das für die Schulfähigkeit findet täglich in spielerischer Form statt. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, den Kindern einen Erfahrungsschatz für ihr späteres Leben mit auf den Weg zu geben.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Emotionale Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, realistische Selbsteinschätzung
- Arbeitshaltung: Ausdauer, Konzentration, Aufgabenverständnis, Experimentierfreude, Anstrengungsbereitschaft, Lernbereitschaft
- Allgemeine Wissensvermittlung
- Grob- und Feinmotorik: Während die Feinmotorik Vorgänge wie Hand-Fingerkoordination, Gesichts- und Mundmotorik umfasst, bezieht sich die Grobmotorik auf die Gesamtbewegungen des menschlichen Körpers.
- Sprache: Aussprache, Wortschatz, Grammatik
- Mathematik: Erfassen von Zahlen und Mengen, Formen und Farben

Wir erreichen unsere Ziele dadurch, dass

- wir spezielle Themen mit den Vorschulkindern erarbeiten
- Im freien Lernspiel einsetzen
- Soziale Kompetenzen fördern
- Wir die Kinder dazu ermuntern, Aufgaben möglichst eigenständig oder in Gruppenarbeit ohne unsere Hilfe zu erledigen.

Während des letzten Kindergartenjahres, besucht eine Lehrerin, der Grundschule Großkorbetha, mehrmals die Vorschulkindern. So werden erste Kontakte geknüpft. Des Weiteren besuchen die Kinder, ca. ein halbes Jahr, vor Schulbeginn mehrmals die Schule und nehmen am Unterricht mit teil. Somit lernen die Kinder schon vor der Schulzeit, das Gebäude, den Hort und die Umgebung kennen.



Elternarbeit

Da die Kindertagesstätte für viele Kinder der erste Ort ist, den sie ohne ihre Eltern regelmäßig besuchen, sind uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Wir bieten verschiedene Formen der Elternarbeit an

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Informationsaustausch (Aushänge, Briefe, Muttiheft)
- Elternabende
- Bastelabende
- Feste und Feiern



Zusammenarbeit mit dem Elternkuratorium

Alle zwei Jahre wird von den Eltern das Elternkuratorium gewählt.

Die Aufgabe des Elternkuratoriums ist es, die Interessen der Eltern und der Kinder zu vertreten. Es plant und organisiert gemeinsam mit dem Team Aktionen und Feste. Das Elternkuratorium ist Mittelsmann zwischen Eltern, Träger und dem Kindertagesstätten-team. Bei wichtigen Entscheidungen wirkt es beratend mit.

Kooperationen

Grundschule/Hort Großkorbetha

- Schulbesuche mit den Vorschulkindern
- Austausch mit den Lehrern

Andere

Kindertagesstätten

- Leiterinnenkonferenz
- Austausch
- gemeinsame Schulungen

Seniorenverein

- Mitwirken bei Festen/Feiern
- Geburtstagsbesuche

Träger

- Stadt Weißenfels



Gesundheitsamt

- Vorschuluntersuchung
- Zahnärztlicher Dienst

Jugendamt

- Hilfe
- Fachberatung
- Weiterbildungen

BKK Novitas

- gesunde Ernährung und Bewegung
- Erfahrungsaustausch mit anderen Kindertagesstätten
- Unterstützung bei Festen

Therapeutische Einrichtungen

- spezielle Frühförderung

Schlusswort

Die Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig, von der aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld.

Deshalb ist unsere Arbeit an der Konzeption nie abgeschlossen. Sie wird uns weiterhin beschäftigen.

In dieser Konzeption haben wir wesentliche Informationen, Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen zusammengestellt.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit zum Lesen genommen haben. Wir hoffen, Sie haben einen kleinen Einblick über unsere Kita „Zwergenhaus am Park“ erhalten. Sollten noch Fragen unbeantwortet bleiben, sind wir jederzeit bereit, diese zu beantworten.

Juliane Seume
Leiterin

Michelle-Marie Streuber
stellv. Leiterin



Kindertagesstätte „Zwergenhaus am Park“

Ernst Thälmann Str. 09

OT Schkortleben

06688 - Weissenfels

Tel. 034446-20930

Fax. 034446 - 903095

Mail: zwergenhaus-am-park@weissenfels.info